

Der Preis beträgt für den Postweg 2,50 M., durch die Post 2,75 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichs-Veranstaltungen angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Bezirk sind unter 'Sozial-Zeitung' eingetragen. Bei amtlichen eingehenden Korrespondenzen sind keine Gebühren zu zahlen. Rückbestellungen sind mit dem Namen des Abnehmers zu versehen.

Druckerei der Schriftleitung Nr. 1100 der Angewandten Abteilung Nr. 176, am Rosenstr. 11, Berlin.

werden die 6 getragenen Kolonnenflächen oder deren Raum mit 80 Pfg. berechnet und in anderen Anzeigenblättern aus dem Anzeigen-Gebiet angenommen. Bekanntes die Zeit 1 M. Schluß der Interaktionsnahme. am 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Erscheint täglich einmal, Sonntags am Montag einmal

Schriftleitung und Haupt-Verwaltung: Berlin, Or. Dombaustraße 17; Verlagsdirektor: Wora 24

Saale-Beitung.

achtundvierzigster Jahrgang.

Nr. 321.

Halle, Sonntag, den 12. Juli

1914.

Die überdündte Delbrückkrise,

Des Kanzlers neues Programm: Politik der Energie. — Widerstände. — Bleibt Bethmann Sieger?

Man schreibt uns aus Berlin:

Ein bunter Strauß alarmierender Meldungen aus dem Reich der hohen Politik ist in diesen Tagen dem deutschen Zeitgenossen auf die Fertigkeit nachgeschickt worden, damit er auch in den Tagen sommerlicher Ruhe nicht veresse, wie unruhig unsere innerpolitische Lage ist. Von einer Demission Delbrücks, von neuen Rückführungsvorlagen, von einer Reichstagsauflösung stog die Kunde durchs Land. Dazwischen Klang, mehr oder weniger energisch, auch einmal ein Dementi. Was aber ist Wahrheit?

Wahrheit ist, daß all diese alarmierenden Meldungen bezeichnende Symptome dafür waren, daß wirklich hinter den Kulissen wieder einmal etwas vor sich gegangen ist. Die regelrechte Krise war da, und wenn sie inzwischen beigelegt ist, so muß der Stenograph bezweifeln, ob diese Beilegung eine dauernde ist. Die vor einigen Wochen in der Presse aufgetauchte Meldung, daß der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Herr Delbrück, gehen wollte, hat ihre Richtigkeit. Die Gründe seiner Amtsmündigkeit lagen in scharfen Meinungsverschiedenheiten mit dem Reichskanzler. Es ist gewiss einflußreichen Kreisen gelungen, den Reichskanzler immer mehr auf den Standpunkt der äußersten Rechten zu drängen: er ist jetzt ganz entschlossen, gegen die Sozialdemokratie und alle sonst im Reich wühlenden Elemente die Politik der Energie gäh durchzuführen. So wurde Herr von Dallwitz nicht etwa, wie verschiedentlich geglaubt wurde, von dem Kanzler nach Straßburg weggeholt, weil er für Herrn von Bethmann in Berlin zu reaktionär war. Gerade das Gegenteil ist richtig: Dallwitz mußte nach Straßburg, weil dem Kanzler dort ein Mann mit der starken Faust notwendig erschien! Das Herr von Bethmann mit dem Personenwechsel im preußischen Ministerium des Innern keinen Auswegsweg mit einer Neigung nach links erreichen wollte, hat ja dann auch sofort das erste Auftreten des Herrn von Doeblin im preußischen Abgeordnetenhaus und seine deutliche Absage an die Wahlfreundere erwiesen.

Herr von Bethmann ist jetzt mehr als je geneigt, der „starke Mann“ zu sein. Daher auch die scheinbaren Attacken der „Norddeutschen Allgemeinen“ gegen die sozialdemokratischen Sozialdemokraten, daher auch das in der „inspirierten“ Presse immer deutlicher werdende Spiel mit dem Gedanken der Reichstagsauflösung, daher auch die Anweisung der Justizbehörden, neuerdings sozialdemokratische Versammlungen und Druckschriften besonders scharf zu überwachen und jede Möglichkeit, einzuschreiten, wahrzunehmen. Die vielen Kugelnahprozesse und der neueste in Vorbereitung befindliche Prozeß gegen die Massenstreikförderer sind schon die Früchte dieser neuen Politik, der Energie, bei der der Kanzler aber innerhalb der Reichsregierung selbst kein vollständiges Geheiß hat. Denn Staatssekretär Delbrück ist Gegner der Scharfmacherpolitik. Bileicht nicht darum, weil er mit besonders vielen Tropfen „logischen Dels“ gekostet wäre. Sider aber darum, weil er derjenige ist, in dessen Relief die hauptsächlichste Reichsregierungsbearbeitung fällt und dem darum die „Politik der Energie“, die die ganze Linke von der Kopf stößt, die Zusammenarbeit mit dem Parlament am schwersten macht. Er kennt die parlamentarischen Stimmungen und Möglichkeiten viel besser als der Reichskanzler, dessen so oft zu konstatierende Verneinung der Volkstimmlung nicht zum wenigsten ihre Ursache in seinem seltenen Erkönnen im Reichstage und seiner geringen persönlichen Zühlung mit den Abgeordneten hat. Uebrigens waren die Staatssekretäre des Innern von jeher — eben weil sie in viel stärkerem Maße dem „Zwang zum Schaffen“ unterliegen als die Kanzler, niemals Freunde der Politik der starken Hand. Kolobandisch hat gern mit der Linke gearbeitet und auch Herr von Bethmann stand sich mit ihr als Staatssekretär viel besser denn als Reichskanzler. Jedenfalls hat Staatssekretär Delbrück aus seiner Gegnerschaft zu der jetzigen Bethmannschen Regierungspolitik kein Wohl gemacht und offen ausgesprochen, daß er lieber gehen würde, als daß er sich die Weiterarbeit mit dem Reichstag durch die „neue Richtung“ erschweren lassen würde. Während das Gerücht von der Demission des Justizministers Beleser hochoffiziös in der „Norddeutschen Allgemeinen“ dementiert wurde, hat bescheidenerweise die „Norddeutsche Allgemeine“ zu den Gerüchten über die Demission Delbrücks geschwiegen! Einsteilen aber ist die Krise beigelegt worden, indem man die Reibungsflächen zwischen Delbrück und Bethmann dadurch vermindert hat, daß Staatssekretär Delbrück vier Monate auf Urlaub gegangen ist. Aber es ist fraglich, ob er aus dem Urlaub ins Reichsamt des Innern zurückkehrt. Wenn Herr von Bethmann die Scharfmacherpolitik fortsetzen wird, wird Herr Delbrück bestimmt das Reichsamt des Innern nicht mehr leiten. Das rechnet man, da er beim Kaiser zurzeit in Genuß steht, daß er ein anderes Reichsamt übernimmt, wahrscheinlich das der Reichspost, da Herrn Kraetke, den schon ein Totgelagter, jetzt wirklich die Beschwerden seiner langen Dienstzeit sehr drücken. . . .

Inmerhin bleibt noch fraglich, ob die Differenz Bethmann-Delbrück so endet, daß Delbrück den Platz verläßt. Es ist noch gar nicht sicher, ob inzwischen nicht aus Herr von Bethmann entweder den neuen Kurs oder das alte Schiff verläßt. In konservativen Kreisen, und zwar in solchen, die etwas wissen können, unterhält man sich nämlich gerade in diesen Tagen davon, daß Herr von Bethmann Holtweg doch zum Herbst gehen werde. Und wenn ihn früher die Männer der Rechten nicht ungerne hätten gehen lassen, fallen jetzt in diesen Zirkeln lebhafteste Worte des Bedauerns. Denn zurzeit steht der Kanzler ja dort, wo man ihn längst haben wollte. Aber es sprechen eben Anzeichen dafür, daß er innerlich nicht recht von der Stürze überzeugt ist, die er jetzt nach außen zeigt. Offenbar haben ihn die schweren Schicksalsschläge in seiner Familie aber mitgenommen, als er noch vor Wochen eingeklinkt wollte. Wenn der Kanzler wirklich gehen sollte, rechnen die Konservativen mit einer Kanzlerschaft des Fürsten Lichnowsky, der in den letzten Wochen wiederholt längere Konferenzen mit dem Kaiser gehabt hat. Warum der Fürst Lichnowsky jetzt in konservativen Blättern das Ziel häufiger Kritiken ist, wird vielleicht klarer, wenn man sich die Möglichkeit seiner Kanzlerkandidatur vor Augen hält. Fürst Lichnowsky hat eine Modernität an sich, die auf der äußersten Rechten als entbehrliche Kanzlereigenschaft angesehen wird.

Deutsches Reich.

Die Reichstagswahl in Koburg.

Nach den amtlichen Feststellungen erhielten Landtagspräsident Arnold (Fortschritt. Volkspartei) 5531 Stimmen, Rechtsanwalt Hofmann (Stadtpolitik) 5688 und Antisemit Stoll (nationalliberal) 3412 Stimmen. Es bleibt also bei der Stimmzahl zwischen dem Fortschrittler und dem Sozialdemokraten, doch hat der letztere einen kleinen Vorsprung von 150 Stimmen.

Die Stichwahl findet am 17. Juli statt.

Das Resultat wird in der Presse lebhaft erörtert. Sehr zutreffend bemerkt der „Berliner Börsen-Courier“: Das Resultat ist eine Illustration zu der Behauptung der rechtsstehenden Parteien, daß die Fortschrittliche Volkspartei im Rückgang begriffen sei.

Bemerkenswert ist die Feststellung des nationalliberalen „Reips. Tagbl.“, das schreibt:

Der starke Rückgang der nationalliberalen Stimmen ist ein bündiger Beweis dafür, daß die von Herrn Führmann eingeleitete Politik der Nationalliberalen, die ihr Heil in einer engeren Verbindung mit der Rechten sehen, nicht richtig ist. Die dem nationalliberalen Kandidaten zuteil gewordene Unterfütterung der Rechtsparteien hat nicht verhindern können, daß der Fortschrittler ganz wesentlich besser abschnitt und die Nationalliberalen aus der Stichwahl drängte.

Weiter sagt das Blatt: „Daß die Nationalliberalen in der Stichwahl ihre Stimmen dem Fortschrittler zuführen werden, ist selbstverständlich. Die Sozialdemokratie macht sich also umloht Hoffnungen auf einen Mandatsgewinn.“

Hans ist ausgerissen.

Wie einem Privat-Telegramm aus Straßburg i. E. zufolge die „Bürgerzeitung“ meldet, ist Hans, der am letzten Donnerstag vom Reichsgericht betanntlich zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden ist, nach Dessau entlassen. Hans hatte eine Kaution von 25 000 Mk. gestellt. — Recht behend hat jetzt sich auch die deutscheische Presse in Paris. Die bonapartistische „Autorité“ bringt an der Spitze ihrer letzten Nummer einen offenen Brief der beiden Brüder Casagana, der Leiter des Blattes, an zwei in Paris weilende Vertreter deutscher Zeitungen, die Herren Karl Vahm und J. Fuchs, in dem die beiden Casagnas die beiden Kollegen mit Tätlichkeiten bedrohen, wenn sie nicht schleunigst Paris und Frankreich verlassen würden.

Eine Regierungsbefehle gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit. Der gewiß seltsame Fall, daß eine Regierungsbefehle sich gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit in einem Prozeßverfahren auspricht und dann, weil ihr Protest unberücksichtigt geblieben ist, ihrerseits eine Klage in die Oeffentlichkeit unternimmt, hat sich jetzt anläßlich des zweiten Wächendänderprozesses gegen Lubellki zugerechnet. Der Regierungspräsident von Schwertin in Dognu hat einer Anzahl von Blättern folgendes interessantes Schreiben zugehen lassen, in dem er den Standpunkt vertritt, daß die Öffentlichkeit wie die Beamtenhelfer Interesse daran hat, zu erfahren, was es denn mit den angeblichen Verfehlungen von Beamten und Mängeln des Verwaltungssystems, die mit dem Wächendänderprozeß Lubellki in Zusammenhang stehen, für eine Bewandnis habe. Der Regierungspräsident hat ein Telegramm an den ersten Staatsanwalt gerichtet, in welchem er bittet, die Öffentlichkeit wenigstens für die Wächendänder wiederherzustellen, da die Staatsverwaltung nicht den geringsten Anlaß habe, die Öffentlichkeit Kritik zu scheuen.

Das Gerücht hat aber den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Stillschließung beibehalten. Die Fiskalrechts-Kommission des Abgeordnetenhanes erledigte am Freitag ohne wesentliche Änderungen den Abschnitt „Fiskalrecht“. Danach können Fiskalrechtsverordnungen in offenen Gewässern, wenn ihr geringer räumlicher Umfang eine volle wirtschaftliche Ausnutzung des Ge-

wässers nicht gestattet und ihre Einbeziehung in eine Genossenschaft unausführbar erscheint, auf Antrag der Fiskalbehörde oder eines Beteiligten durch Beschluß des Kreis-(Stadt-)Ausschusses in der Weise vereinigt werden, daß aus zusammenhängenden Gewässertrecken dieselben Gemeinde- oder Gutsbezirke ein gemeinschaftlicher Fiskalbezirk gebildet wird. Beim Abschluß, Fiskalrechtsgewässer und Fiskalrechtserlaubnisgewässer“ wurde im § 85 beschlossen, daß die Vorschriften über die Lösung von Fiskalrechtsgewässern keine Anwendung finden auf die Fiskalerei in Gewässern, die von Grundstücken am Eigentum des Fiskalrechtsgewässers begrenzt sind, sowie in künstlich angelegten schiffbaren Teichen, sofern sie nicht Teile eines Baggerlaufes sind. Weiter wurde die Bestimmung getroffen, daß Familienangehörige und Gehilfen, die bei Ausübung der Fiskalerei in Gegenwart des Fiskalrechtsgewässers, Fiskalrechtspächters oder Inhaber eines Erlaubnisgewässers unter ihrer Aufsicht beschäftigt werden, keines Fiskalrechtsgewässers bedürfen, wenn der die Aufsicht führende selbst im Besitze eines solchen ist. Als Stempelgebühr für einen Jahres-Fiskalrechtsgewässers liegt der Entwurf? Mar vor. Ein Änderungsantrag auf Stempelfreiheit wurde beschloffen.

Scharfer Kurs in Nordhleswig. Aus Nordhleswig wird dem „Berl. Lot.“ gemeldet, daß im Laufe der letzten Woche aus Nordhleswig eine große Anzahl Ausweisungen oder Aufforderungen zum Verlassen nordhleswigischen Gebietes erfolgten. Es handelt sich hauptsächlich um Dänen aus dem Königreich, die bei dänisch geimten Leuten in Nordhleswig in Arbeit stehen. In Torkluns wurden am Donnerstags 40 Personen aus Kaibaus berufen, wo ihnen mitgeteilt wurde, daß sie Nordhleswig binnen acht Tagen zu verlassen hätten, widrigenfalls sie ausgewiesen werden würden. Es wurden ihnen aber freigestellt, bei Deutschen Arbeit zu suchen. In Sønderboen wurden zehn Personen aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

Internationales einheitliches Wechselrecht. Die Vereinheitlichung des Wechselrechts durch Einführung einer internationalen einheitlichen Wechselordnung gemäß der Haager Abkommen vom 12. Juni 1912 beschäftigt gegenwärtig die Vertragsstaaten. In Deutschland sind die Vorarbeiten besonders weit vorgeschritten. Die wichtigsten Neuerungen erstrecken sich auf die Frage der höheren Gewalt, die Ueberlegungsfrist für den Bezogenen, die Bestimmungen über den Regreß, die Zulassung der sogenannten nicht akzeptierten Tratte. Mit der Durchführung der einheitlichen Wechselordnung wird die weitere Anregung der Haager Konferenz auf Errichtung eines höchsten internationalen Gerichtshofes für das Wechselrecht dem Gegenstand von Verhandlungen bilden.

Der Vergleift. Die zu Sonnabend beschloffen gemeine Einsetzung der tafenzureichlichen Tätigkeit erfolgte nur in den Kreisen Angermünde und Templin. Wie wir Sonnabend morgen mitteilen, war von Rassen bis zum 10. Juli Freitag zum Verhandeln gestellt worden. Hieron ist im Preise Oberbarnim noch in letzter Stunde Gebrauch gemacht worden. Um 4 Uhr begannen Freitag nachmittag die Verhandlungen, die auf Grund beiderseitigen Entgegenkommens nachts nach 1 Uhr zu einer Einigung geführt haben, deren wichtigster Punkt die Aufrechterhaltung der schon seit 10 Jahren in dem Kreise bestehenden freien Versteigerung ist.

Geburtsstammkarte in Baden. Der Großherzog hat, wie aus Karlsruhe gemeldet wird, anläßlich seines Geburtstages eine große Anzahl Begnadigungen von Gefangenen der badischen Strafanstalten verfügt. Der Geburtsstamm der Großherzogs brachte ferner die Einführung des preußischen Justizratsstitels für die großherzoglichen Notariate, nachdem die badische Rechtsanwaltschaft die Einführung dieses Titels für die badischen Rechtsanwälte zurückgewiesen hatte. Auch der preußische Titel „Studienrat“ für ältere verdiente Professoren des Schulwesens ist erstmalig in Baden verliehen worden.

Ausperrung von Arbeitern in den Waffenfabriken. Der Arbeitgeberverband des Solinger Industriebezirks hat Freitag abend in einer Generalversammlung beschloffen, zur Unterstützung der Waffenfabrikanten, die seit 20 Wochen mit den Arbeitern im Kampfe stehen, die allgemeine Ausperrung aller Arbeiter in sämtlichen Betrieben durchzuführen. Gewerkschaften der Verband der Fabrikantengewerkschaft der Schneidewarenindustrie am Dienstag die sämtlichen Arbeiter ausperrten, falls die Waffenarbeiter nicht von ihren Forderungen, insbesondere von der Forderung des Organisationsvertrages, Abstand nehmen. Für die Ausperrung konnten allein etwa 13 000 organisierte Arbeiter in Frage.

Revision der Dienstverordnungen für die Polizei. Aus Köln wird berichtet: Der Minister des Innern hat eine allgemeine Nachprüfung der Dienstverordnungen bei allen Polizeierweiterungen angeordnet. Es soll hierbei die Befreiung von veralteten und ungeeigneten Dienstverordnungen für die Polizei erfolgen. Insbesondere auch sollen jene Verbote, die die Bewegungsfreiheit der Schuleute im Privatleben einengen, nach Möglichkeit aufgehoben werden. Die Anordnung des Ministers ist eine Folge des Kölner Polizeiprozesses, bei dem in dieser Richtung bekanntlich bemerkenswerte Mängel hervortraten.

Die Revision im Prozeß Schmidt - Dr. Zepher verworfen. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs der „Tribüne“ Karl Schmidt, der vom Landgericht III Berlin am 4. April d. J. zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden war, weil er durch den Abdruck eines von dem Mitangeklagten Dr. Zepher in dessen Blatt „Der Weg“ veröffentlichten Briefes eines Badischen den Kronprinzen beleidigt hatte. Der Angeklagte Dr. Zepher hatte die Revision zurückgezogen.

Vermischtes.

Eine bekannte spanische Sängerin erschossen. Ein aufsehenerregendes Verbrechen ereignete sich in Cuenca. Der Direktor des dortigen Stadttheaters, José Garcia, erschoss in seinem Theaterbesuche in dem Saal den bekannten Sängerin und Schauspielerin Marieta Gerakita als sie Freitagabend nach Schluß des Theaters die bei beliebte Promenade San Fernando entlangging. Als man ihn verhaften wollte, wandte er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Kopfschuß in die Schläfe. Der Grund des Verbrechens soll darin liegen, daß die Erschossene die Liebeserklärungen Garcias zurückgewiesen hatte.

Die Liebe ohne Altersgrenze. In New York hat jedoch ein Prozess begonnen, welcher zeigt, daß die Liebe keine Altersgrenze hat. Eine 65jährige Frau namens Weaverford verlangte auf gerichtlichem Wege eine Willkür Schenkung von einer gewissen Frau Frame, einer 72 Jahre alten Dame, die der Klagedrift zufolge, der Frau Weaverford die Gunst ihres Gatten entzogen habe. Dieser Frau Weaverford sind beide Frauen kumpfen, ihr 64 Jahre alt. Das Gericht wird große Schwierigkeiten haben, sein Urteil abzugeben.

Schwärmer im Salsameran. Infolge des mehrjährigen Regens traten die Salsach und ihre Nebenflüsse aus den Ufern und überfluteten die Täler. Brücken wurden hinweggespült und großer Hungertod ist angeht.

Das Wagnis der Dollarrensinn. Als Alice Gordon Drexel, die Tochter des bekannten Millonärs, die als glänzender Stern am gesellschaftlichen Himmel der oberen Schichten leuchtete, hat sich die lächerliche Beschäftigung mit der bekannten Eigenartigkeit vererbendollarrensinn erlaube Alice, Kraft und Energie genug zu besitzen — um sich als perfekte Chauffeuse auf zu erweisen. Bei einer ihrer „Eigen“fahrten aber rannte sie auf einen anderen Wagen auf, weil sie nicht rechtzeitig gebremst hatte. Das Auto kam in einen Zustand des vollen Stillstandes, nachdem es sich selbstständig seiner Zwickeln entledigt hatte. Als Alice dies allerdings unverletzt, die übrigen Mitfahrerinnen kamen aber mehr oder weniger erheblich zu Schaden. So wird Alice Drexel seit erstens von ihrem Chauffeur, zweitens von dem Vater des Chauffeurs und drittens von ihrer Gesellschaft auf Schadenersatz verklagt. Der Chauffeur verlangt 40 000 Mk., sein Vater 3000 Mk. und die Gesellschaften insgesamt 200 000 Mk. Nun, Mrs Gordons Kasse wird auch diesen Überfall auf überleben, aber immerhin hat das Dollarrensinn es für sich gehalten, sich für ein paar Jahre nach Europa zurückzuziehen, und in der Fifth Avenue erd wieder zu erscheinen, wenn etwas Groß über die Geschichte gemacht sein wird.

Die Weltmacht der Schweizer Schokolade. Die Schweizer Schokolade regiert die Welt. Die Verabstimmung im Herzen Europas ist der hauptsächlichste Produktionsmittelpunkt des letzten Marktes mittels, und die Weltmacht der Schweizer Schokolade ist noch von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen. Im Jahre 1913 gingen 150 143 Doppelzentner Schokolade, die einen Wert von mehr als 54 1/2 Millionen Francs darstellten, in alle Welt hinaus. Das bedeutet eine Gewichtszunahme von 5300 Doppelzentnern und eine Wertsteigerung von 10 Millionen Francs im Vergleich zum Vorjahre. Der Hauptverbraucher der Schweizer Schokolade ist das Britische Reich mit seinen Kolonien. Die Briten führten sich im Jahre 1913 68 000 Doppelzentner des lederen Nahrungsmittels zu Gemüte und bezahlten dafür 23 1/2 Millionen Francs. Das macht dem Gewicht nach ungefähr 7% und dem Werte nach 1/3, der ganzen Schokoladenzufuhr der Schweiz aus.

Menschliches — Wagnisvolles.

Aus Anton Wendrichs neuestem Bändchen: „Der Sport, der Mensch und der Sportsman“ (Stuttgart, Brandtsche Verlagsbuchhandlung).

Nachdem nicht jeder Sportsman, der zur Zeit an Muskelatrophie erkrankt ist, es sich schon leisten kann, in einem kleinen Kreis von Bewunderern seinen Sweets spielen lassen.

„Mens sana corpore sano“! Was ja, es ist aber doch auch einigemmaßen tröstlich, daß die Leiblichkeit des Sokrates, Aristoteles, Newton, Spinoza, Beethoven, Kant, Schiller, Adolf Menzel, Richard Wagner, Hans Thoma und vieler, vieler anderer Großer von Schwelgereien an abwärts wenigstens ein wenigstens mit beherrschten Aktivitäten hatte, mit dieje mit der Leiblichkeit seiner von Schwelgereien an aufwärts!

Bei den Frauen ist der Sport ein Elektroanagnit mit Wechselstrom. Er kann anziehen und abstoßen. Nicht am wenigsten liegt das an der Art der „Widmung“.

Die besten Zeiten sind im Sportleben nicht immer die guten Zeiten. Wo der Champion anfängt, hört meistens die Gemütslichkeit auf.

Nicht alle Gegenstände lösen sich in ihre höhere Einheit auf. Der feste Bleistift in Wachs geht auf der Straße weitestens immer noch den Gang eines hilflosen Erfindungs; aber auf dem Tennisplatz mit dem hilflosen Ball in den weißen Flanellhosen ist er nur noch eine unendlich komische Figur.

„Fair“ heißt: in Zweifelsfällen zugunsten des Gegners, im übrigen ehrlich — und ehrlich währt am längsten.

Man kann vom Sport „aus geistigen Gründen“ nichts halten und doch von Literatur und Kunst auch nichts verstehen.

Schaltet mir nicht den Sport! Er ist der allernächste Lebensplatz zur Erwerbung einer feinen Neutralität. Denn das größte Hindernis derselben ist dort wenigstens ausgeglichen — das Geld.

Es gibt eine furchtbare Sache gegen Lehrer, die den Rückgang der Leistungen eines Schülers einem Sport aufschreiben: man „schalt“ für die betreffenden Stunden doppelt so viel!

Es ist unfair, wenn einer ein Hausbesitz ist, deshalb seinen Hausausbau nicht gemacht hat und nun in der Klasse den Märrter des Sports spielen will.

Sport-Nachrichten.

XII. Allgemeines Tennis-Turnier.

Der Nachmittag des zweiten Turniertages brachte die Konturrenzen ein gutes Stück vorwärts. Auf den Plätzen hatte sich ein stattliches Publikum einfinden, das mit regem Interesse die schönen Kämpfe verfolgte. Das meiste Interesse beanspruchte das zweite Ballmentreffen von F. Lind und S. E. Sedhoff, diesmal im Einzelkampf um die Meisterschaft der Frauen. Sedhoff, den ersten Satz gewannt, brachte den ersten Satz gewannt, mit 6:2, dann den zweiten Satz mit 6:4 an sich. Den entscheidenden Satz, der mit wunderbaren Matchbällen endete, gewann nach harter Arbeit wieder Lind mit 6:4. Es war ein formvollendetes Spiel zweier gleichwertiger Gegner. Beide blieben das ganze Matchballspiel, mit dem Lind ein ausgeglichenes Matchballspiel verbündet. Der erste Satz gewannt, den ersten Satz gewannt, mit 6:2, dann den zweiten Satz mit 6:4 an sich. Den entscheidenden Satz, der mit wunderbaren Matchbällen endete, gewann nach harter Arbeit wieder Lind mit 6:4. Es war ein formvollendetes Spiel zweier gleichwertiger Gegner. Beide blieben das ganze Matchballspiel, mit dem Lind ein ausgeglichenes Matchballspiel verbündet. Der erste Satz gewannt, den ersten Satz gewannt, mit 6:2, dann den zweiten Satz mit 6:4 an sich. Den entscheidenden Satz, der mit wunderbaren Matchbällen endete, gewann nach harter Arbeit wieder Lind mit 6:4. Es war ein formvollendetes Spiel zweier gleichwertiger Gegner. Beide blieben das ganze Matchballspiel, mit dem Lind ein ausgeglichenes Matchballspiel verbündet.

Letzte Depeschen.

Guerita will abdanken?

Washington, 11. Juli. Hohe Diplomaten haben aus Mexiko-Stadt Information erhalten, die besagt, daß Guerita im Begriff sei, zu Gunsten des Ministers des Aeußern Carrallos abzugeben.

Ein Dementi aus Newibed.

Newibed, 11. Juli. Auswärtigen Blättermeldungen gegenüber, daß in Newibed Transporte der für die Rückführung des Durango eingetroffen und in aller Stille die Räumlichkeiten des hiesigen Schlosses für das Fürstinnenpaar in Stand gebracht wird, wird die „Newibeder Zeitung“ von autoritativer Seite ermächtigt, zu erklären, daß diese Meldung vollständig aus der Luft gegriffen sei.

Probefahrt eines neuen Parajosal-Luftschiffes.

Bitterfeld, 11. Juli. Das neue Parajosal-Luftschiff, das für die preussische Heeresverwaltung bestimmt ist, machte heute nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr seine erste Versuchsflucht, die zur vollen Zufriedenheit verlief. Alle Teile funktionierten tadellos.

Ein flüchtiger Bankier in London verhaftet.

Hannover, 11. Juli. Der früher hier ansässige Bankier Schmitz, dessen Flucht aus Hannover nach Unterdrückung von 700 000 Mk. zum Schaden der Gewerkschaft Carlshaus, sowie wegen verschiedener anderer Vergehen hier großes Aufsehen erregte, soll, wie dem „Hannoverschen Anzeiger“ von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, am Freitag in London verhaftet worden sein, als er auf einem Postdampfer im Begriff war, postlagernd Briefe in Empfang zu nehmen.

Ein neuer Dauerweltrekord.

Johannisthal, 11. Juli. Der Flieger Reinhold Böhm, der gestern abend 5 Uhr 52 Min. aufgeflogen war, um den Dauerweltrekord zu brechen, ist heute abend 6 Uhr 4 Min. in Johannisthal glatt gelandet. Er hat den Dauerweltrekord von 21 Stunden 49 Minuten um 2 Stunden 23 Min. mit 24 Stunden 12 Min. Flugzeit geschlagen.

Ein neuer Zoll auf Getreide und Mehl.

Berlin, 11. Juli. Die das R. I. B. von ausländischer Seite erörtert, wird das Gesetz über die Einführung eines Zolles auf Getreide und Mehl aus F u n n a m am 17. d. M. in Kraft treten.

Öffentliches Wetterdienst.

Dienststelle in W e n a u, Sonnabend, 11. Juli, 8 Uhr morgens.

Luftverkehrsteilung und Wetterlage in Europa.

Das Hoch ist wider Erwarten nicht ostwärts, sondern nordwärts gezogen. Da sein Kern heute noch über dem Meer liegt, ist das Wetter etwas trübe, doch ist bei Berlagerung des hohen Drucks nach dem Festlande wieder Aufhellung zu erwarten.

Witterungsansicht für den 12. Juli.

Trocken, meist heiter, mäßig warm.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

- 13. Juli: Abwechselnd Wind, ziemlich kühl.
- 14. Juli: Bewölkt, teils heiter, gemäßigt.
- 15. Juli: Bewölkt, warm, schwül, Wind.
- 16. Juli: Teils heiter, schwül, warm, harter Wind.
- 17. Juli: Bewölkt, schwül, warm, harter Wind.
- 18. Juli: Abwechselnd windig, gemüht.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Döge; für den politischen Teil, für Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Buchtmann; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. K. A. Paer; f. d. Anzeigen: H. B. Lub. Donag; Druck u. Verlag von Otto Dödel. Sämtlich in Halle. — Zuschriften an die Redaktion, Beiträge, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten. — Diese Nummer umfaßt 12 Seiten — einschließlich Interaktionsblatt.

Luftschiffahrt.

Flugzeugrennen London-Paris-London.

Buc, 11. Juli. Von den Teilnehmern an dem Flugzeugrennen London-Paris-London traf der Amerikaner Brock um 11 Uhr 18 Min. 24 Sek. nach einer Flugzeit von 3 Stunden 35 Min. 24 Sek. als Erster ein. Um 12 Uhr 4 Min. landete der Engländer Lord Carbury nach einer Flugzeit von 3 Stunden 52 Min. an. Dritter wurde der Franzose Garros, der um 12 Uhr 10 Min. nach einer Flugzeit von 4 Stunden 5 Min. landete. Brock ist nach dem vorläufigen Aufenthalt von 2 Stunden um 1 Uhr 48 Min. 24 Sek. zur Rückfahrt nach London aufgeflogen.

Von deutschen Städten sind in letzter Zeit dem Deutschen Reichsausflug für Olympische Spiele als Förderer beizutreten: die Haupt- und Residenzstadt Hannover und Magdeburg mit einem Jahresbeitrag von je 200 Mark und die Haupt- und Residenzstadt München mit einem Jahresbeitrag von 50 Mark. — Wo bleibt Halle?

Bäder und Kurorte.

Bad Nauheim. Kurfrequenz bis 9. Juli 1914 19 670. Bäder wurden bis zum 9. Juli 1914 254 694 abgeben. Reichsbadrath i. D. H. Kurfrequenz bis 9. Juli 6388, Besonnen 3750. Salsungen i. D. H. Kurfrequenz bis 10. Juli 2280 Personen.

Grosser Alpenwunderpreis dreimal gewonnen
ausserdem
TEAMPREIS
als einziges strafpunktfreies Team.
Sieger in der schwierigsten Zuverlässigkeits-Prüfung
der Internationalen Alpenfahrt 1914, erhielt ferner:
5 erste Preise, 9 Ehrenpreise, 5 Plaketten.
Ein ungeheurer Erfolg, wie er noch nie erreicht wurde!
Audi der Wagen des Tages!
AUDI Automobil-Werke m. b. H., Zwickau i. Sa.
Die Audi-Alpenwagen waren ausgerüstet mit Continental-Pneumatiks, Zenith-Vergasern, D. W. F.-Kugellagern.



Saul Schauseil & Co

kommanditirt v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a.S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Wechsel-Wechsel-Domizilstelle für Wechsel. Einlösung von Coupons etc.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrollen. Privat-Tresore (einzeln vermietbar).

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 903.
Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.
Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.
Eigene Rohrkütte.

„Zum Würzburger“
Am Dollmaste, Fernspr. 87.
Würzburger Bürgerbräu
Reizvoll erfrischend.
Siphon-Versand.
Kleinverant für Halle a. S.

Auskünfte, geschäftl. und privat, aus jed. Ort, gewissenhaft und diskret besorgt das **Auskunfts-Bureau** von **Albert Wolffsky, Berlin 37** desgl. Einziehung v. Forderungen (begr. 1884).



Goldener Adler
Ammendorf. Nr. 39.
Kerrliches Garten-Lokal.
Grosser Saal. Schliessstand.

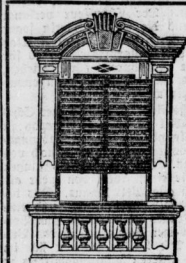
Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Masch.-u. Elektrol.-Schule, Werkm.-Schule, Anerkannte Hoch- und Tiefbauschule.
Staatskommissar. Programm frei.



Hochfeine
Wurf- u. Flechtwaren lauft man in der orten größten Hausindustrie von **Bernhard Borgis**, Domplatz 10. Telefon 1833.
Montag u. Donnerstag Gr. Schlachtfest.

Elektrische Anlagen

jeder Art und Größe.
K. Bast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.



Hallesche Jalousie- u. Rolladen-Fabrik
Franz Rudolph & Co.
Krausenstr. 16, Tel. 2106.

Emil Bibus, Halle a. S.
Lindustr. 8.
Ingenieur-Bureau
für Betriebsanlagen, sowie techn. Gutachten, Abnahmen.

Club-Sessel, echt Leder, hochl. Arbeit, kurze Zeit in der grossen **Kunst-Ausstellung** Dahlheim gestanden, wie neu sofort **90 Mk.** inkl. Verp.f. für **90 Mk.** Deutschl. Zvk. Abbild. u. Lederpr. gratis u. franko.
H. Lipke, Kochstr. 8.

H. Schnee-Nacht
Gr. Steinstr. 83.
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strickwaren u. Tricotwaren**.

Für kurze Zeit, da ich wieder verreife. **Mrs. Londsey**, Deut. u. Engl. u. franz. **Nur Große Brauhausstr. 30, II.** Sprechstunde bis 9 Uhr abends

Hein-Untersuchung, chemische und mikrosk., sowie **Prüfung von Anwurf** auf **Zusatzbestandteilen** fertig gewaschen und billig
Apotheker G. Krüger, Köhnstr. 24, Ecke Wertheimstr.

la. Dorgelt, Zapfenbräu
Gal. Sp. verkauft pr. Mille mit 20 Wtr. ab Torgau
Dominik Streifman bei Torgau.

Honold'sche Jalousien
hochziehbares und verstellbares **Verdrehen-Vorhänge** für Wohn- u. Schlafräume.
haben in mod. Holzrahmen u. Schmelzblechrahmen, Fensterläder aus la. amerik. Kieferholz mititalienischen Füllungen und mod. Beschlag.
Herr Arch. W. Rib's Internat. Besucht u. Dankensgelder.
Gr. Holzstr. vor neueste u. schwebende Fenster, Schutz u. Beschläge, Panten usw.
Wichtigste jeder Art für Säle, Büfets, Aufschüppen usw.
Gr. Bühnenvorhänge mit elektr. Antrieb in jeder Größe.
Dreil. Wagenten für Schaufenster u. Ballons usw. in jed. Größe mit Federrollen, Kurven- oder elektrischer Antrieb in tonkünstlerischer Vollendung.
Soldatengewinde u. Impragnierte Stoffe mit Selbstrollen und dergl.
Alle Ersatz- u. Zubehörsstoffe, Reparaturen u. Renovat. werden nur zu einziger u. billigster Bediente billig u. nach freier reell. Grundübungen ausgeführt durch die Spezialfirma
Gustav Hönemann, Halle a. S., Am Bahnhof 1
Bing, auch u. Wittenberg, nahe 16. Gr. Leipzigerstr., Fernsprecher Nr. 3681.

Luhn's
Wash-Extrakt reibend.
Salm-Farben
Luhn's Seife
Albador-Dümpel
Seife 10 Pf.

Neben unerreichter Auswahl in **Photographischen Apparaten** und deren Zubehör widmen wir der **Anfertigung aller photogr. Arbeiten** Entwickeln und Kopieren unsere grösste Aufmerksamkeit bei schnellster Lieferung.
Reisen Sie? dann fordern Sie unsere **Briefbeutel** zum Versenden von Platten, Roll- u. Packfilm — Retoursendung in aller kürzester Zeit. — **Photo-Spezial-Geschäft**
Poststr. 14. **Ballin & Rabe**, Poststr. 14.
Gr. Steinstr. 83.



Korsethaus Royal
Tüll-Corsets spottbillig.
Bis 50% unter Preis.
I neuste Form, aus modernem, gestreiftem und natur Körper, unüber-
roffen an Preiswürdigkeit. Wert 3.30 jetzt 1.85
II streng moderne Zwickelform, lang nach unten, leicht, aus neuestem
farbigem Jacquard, sowie Tüll u. Battist We. 1.5.— Reklamepreis jetzt 2.90
III ganz extra lang nach unten, Rücken 50 cm lang, doch bequem beim
Stitzen, aus schmiegsamem l. Satin. Wert 6.50 jetzt 3.90
IV neuste extra lange Zwickelform, mit 2 Paar Haltern, aus feinstem
hellen Satin. Neu! Apart und sehr haltbar. Wert 12.— jetzt 6.90
V neuste, extra lange Zwickelform, mit 4 u. 6 Haltern, aus weissem, halt-
barem Battist, waschbar, m. Schliesse u. Einlage (extra billig) jetzt 8.85
Etwas Besonderes aparte Corsets in den feinsten
Stoffen, darunter Seiden-Jacquard
welt unier der Hälfte des Wertes, die neuesten langen Mo-
delle 1914. Wert 20 bis 50 jetzt 10.75 bis 19.75
Ferdinand Seykirch, Hoflietant,
Grosse Steinstrasse 83.

Stahlschranksächer (Safes)
in ihrem feuer- und einbruchsicheren **Bankreser** vermietet die **Mitteldeutsche Privat-Bank** Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S., Poststrasse 12.

Rädlers Teerschwefelseife ist die beste, **Stok. 50 1/2, Dtd. 450.**
Drogerie Rädler nur **Rannischestr. 2.**

Aufsehen erregende äusserst billige Ferienreisen nach **Dänemark und Schweden** unter Ausschluss weiterer Unkosten für Verpflegung, Wohnung und Vergehungen mit dem Salon- und Schnelldampfer „Seestern“ in der Zeit vom 3. bis 15. August. Ab Bremerhaven, Cuxhaven oder Kiel 11 bis 13 Tage. Preise nach **Prospekt A.** Mk. 90.— bis Mk. 100.—, Ab Berlin oder Stettin 5 bis 8 Tage. Preise nach **Prospekt B.** Mk. 51.50 bis Mk. 75.—. Verlangen Sie noch heute kostenlos den für Sie in Betracht kommenden Prospekt.
Zentral-Bureau für Lustreisen Bremerhaven 76.
Direktion: Georg von Wilucki, Rittmeister a. D. Georg Waldmann, öffentl. angestellter beeidigter Bücherrevisor.

Anerkannte Weltmarken: Flügel und Pianos
C. Bechstein Grotrian-Steinweg Nachf.
Erstklassig: **Hörügel-Harmoniums.**
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Künstliche Zähne
Plomben Stütz-zähne Reparaturen etc.
Willy Muder — am Leipziger Turm
im Vogelländischen Gardinengeschäft
Neue Promenade 16, La. Ecke Leipzigerstr.
Zahlreiche Anerkennungen. Telefon 9483.

North British and Mercantile Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
gegründet 1809.
Direktion für das Deutsche Reich im eigenen Gesellschaftsgebäude BERLIN, Oranienburgerstr. 60-63.
Der Rechnungs-Abschluss der Gesellschaft pro 1913 ergibt bezüglich der **Feuerversicherungsbranche** folgende Zahlen:
1. Gesamtes Aktien-Kapital, auch für die anderen Branchen haltend. M. 90,000,000
2. Kapital-Reserve 31,000,000
3. Prämien-Reserve 19,820,608
4. Prämien-Einnahme im Gesamtgeschäft 69,445,908
wovon auf das Deutsche Reich entfallen 6,258,365
Zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuer- und Explosionsschäden, sowie gegen Schäden durch Betriebsunterbrechung und Mietverlust infolge von Brand, Blitzschlag oder Explosion halten sich die unterzeichnete General-Agentur, sowie die sämtlichen derselben unterstellten Spezial-Agenten der Gesellschaft empfohlen.
Magdeburg, den 10. Juli 1914.
Die General-Agentur der North British and Mercantile Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Bureau: **Rudolph Pusch**, Alter Markt 28.

Himbeersaft, mit feinsten **Waffeln** eingestrich, v. Wtr. 50 Wtr. bei 5 Wtr. pr. Wtr. 45 Wtr., empfiehlt
Carl Booch, Breitestr. 1 und Markt, Roher Turm.

